

Rüdersdorfer GEMEINDEBOTE



Nachrichten aus dem SPD-Ortsverein Rüdersdorf für



Hennickendorf, Herzfelde, Lichtenow und Rüdersdorf



ENTWICKLUNGSPOTENZIAL KALKGRABEN: Vor Jahren hat sich die Gemeinde Rüdersdorf auf ein Gesamtkonzept zur Entwicklung des Ortes geeinigt. Dazu gehörte auch der Kalkgraben im ehemaligen Zentrum des Kernortes, der mit dem Kesselsee bis in die 1970er Jahre ein beliebtes Naherholungsziel war. Um das wieder zu entwickeln, ist um die Gewässer ein Naherholungsgebiet ausgewiesen worden. Das lässt sich aber nur entwickeln, wenn die Gemeinde (und nicht Privateigentümer) Zugriffsrecht auf dieses Gebiet hat. Dafür braucht es eine Vorkaufsrechtsatzung, die die SPD durchsetzen möchte, um Naherholung am Kesselsee für alle zu sichern.

Fotos: Rüdiger Wirthwein

Rüdersdorf entwickelt sich – manch einem nicht schnell genug

Entscheidungen in der Kommunalpolitik sind nicht immer sofort sichtbar, manchmal braucht es Jahre, bis man Erfolge sieht.

Dass es sich lohnt, einen langen Atem zu haben und durchzuhalten, zeigen einige Beispiele der Entwicklung der Gemeinde Rüdersdorf in der jüngeren Vergangenheit. Es ist an der Zeit, Resümee zu ziehen. Die aktuelle Legislaturperiode geht zu Ende – und am 26. Mai 2019 steht die nächste Kommunalwahl an.

In dieser Ausgabe des Gemeindeboten möchte der SPD-Ortsverein Rüdersdorf Ihnen Einblicke in die Arbeit unserer Fraktion gewähren. In einer Vielzahl von Anfragen in der Gemeindevertretung und in

den Ausschüssen haben wir Probleme im Gemeindegebiet und Abläufe in der Verwaltung hinterfragt. Unsere Fraktion hat immer wieder – nahezu als einzige Fraktion – Beschlussvorlagen erarbeitet und in die Gemeindevertretung eingebracht. Einige unserer Vorlagen zogen Grundsatzentscheidungen der Gemeindevertretung nach sich, die die Entwicklung unserer Gemeinde nachhaltig geprägt haben oder prägen werden.

SPD-Fraktion ist die treibende Kraft im Gemeindeparlament

Die wichtigsten Themen, die die SPD vorangetrieben hat: Die Entwicklung des Wohngebietes Brückenstraße im Rahmen der Maßnahmen zur „Sozialen



Stadt“, der Schulerweiterungsbau der Grund- und Oberschule und die Etablierung eines Ortsbeirates für Rüdersdorf. Die Entscheidung beispielsweise, den Schulstandort Brückenstraße auszubauen, hatte den positiven Effekt, dass der Landkreis Märkisch-Oderland sich seinerseits entschied, ebenfalls durch einen Erweiterungsbau die Kapazität des Friedrich Anton

von Heinitz Gymnasiums aufzustocken. Unser Bildungscampus wurde durch all diese Maßnahmen entscheidend aufgewertet und zum Wohl unserer Kinder gesichert. Das Beispiel Erweiterungsbau der Grund- und Oberschule zeigt deutlich, wie viel Zeit bei einigen Projekten vom Beschluss (zwei Schulstandorte in der Gemeinde Rüdersdorf zu unterhalten bis zur Fertigstellung der Schule) ins Land gegangen ist: hier waren es acht Jahre.

Beharrlichkeit und Mut braucht es in der Kommunalpolitik – Initiative lohnt sich!

Mit freundlichen Grüßen
Sven Templin
amt. SPD- Ortsvereinsvorsitzender

Ortsentwicklung braucht Impulse und Stehvermögen

Als Vorsitzende des Ortsentwicklungsausschusses und Kreistagsmitglied habe ich mein ehrenamtliches Engagement vor allem auf ein Vorankommen in folgenden Bereichen gerichtet :

- Vorbereitung eines Variantenvergleichs zum Finden eines neuen Standortes für das Jugendzentrum „Notausgang“ in Verbindung mit einem sozialen Zentrum (Mehrgenerationenhaus)
- Weiterentwicklung der Lärmaktionspläne (LAP) zu rechtsverbindlichen Grundlagen für Maßnahmen aus dem LAP . Nach Forderungen der „Initiative Lärmschutz“ und des Ausschusses wurde Rüdersdorf (neben Ludwigsfelde) durch das Land als Modellkommune in Sachen Lärmschutz in allen Ortsteilen ausgewählt.
- Erarbeitung eines Straßenausbauprogrammes, Geh- und Radwege eingeschlossen, zur
- Verbesserung der gemeindlichen Infrastruktur in allen Ortsteilen auf der Grundlage eines Kriteriensystems.
- Wiederbelebung des Kalkgrabens bis zum Kesselsee als touristisches Kleinod im Interesse der Gemeinde und der Anlieger.
- Bessere verkehrliche Anbindung des Postfrachtzentrums zum Schutz der Anwohner in der Ernst- Thälmann-Straße.
- Einsatz für die Errichtung der dringend nötigen Turnhalle und des Erweiterungsbaus für das Gymnasium und aktive Teilnahme am städtebaulichen



Bildungscampus: Zukunftssicher von der Grundschule bis zur Oberstufe.

Wettbewerb zur Stärkung des Bildungsstandortes in der Brückenstraße.

Auch wenn die Umsetzung dieser und anderer Vorhaben häufig mit langwierigen Verfahren verbunden ist, ist es für mich ein lohnenswerter Einsatz für meine Heimatgemeinde.

Rita Nachtigall



Rüdersdorf mit weniger Lärm

Nachdem die Industriebetriebe vor Jahren die strengen gesetzlichen Regelungen bei den Schallemissionen umgesetzt haben, ist der Straßenverkehrslärm das Hauptproblem unseres Ortes.

Die Hauptdurchquerungen mit der Autobahn und der Bundesstraße machen uns Rüdersdorfern besonders zu schaffen. Hier werden in der Verantwortung des Bundes und des Landes die gesetzlichen Vorgaben nicht erfüllt. Es gibt zwar den Erfolg des SPD-Ortsvereins zum Bau der Ortsumgehung Herzfelde, jedoch ist es bis jetzt nicht gelungen, durch ergänzende Verkehrsregelungen, den Lärm durch den Straßenverkehr für die Herzfelder weiter erträglicher zu machen.

Der seit 2002 geführte Kampf des Ortsvereins SPD mit vielen anderen Bürgern in der Bürgerinitiative „Gegen Autobahnlärm“ für einen besseren Schallschutz an der Autobahn, führte bisher nur zu kleinen Teilerfolgen. Die eingereichte Bundestagspetition der Bürgerinitiative wurde durch den Bundestag abgelehnt, insbesondere durch die Haltung des CSU Verkehrsministeriums. Da aber zwischenzeitlich gleichartige Petitionen beim Bundestag eingingen, wird auch die Rüdersdorfer Petition nochmals bewertet. Leider erfahren wir auch mit Unterstützung des Landkreises MOL, keine Unterstützung von der Brandenburger Landesregierung. Deshalb ist auch das Bemühen von Bürgern, an Landesstraßen für besseren Schallschutz zu sorgen, sehr schwierig.

Der SPD-Ortsverein wird sich trotzdem weiterhin um die Verbesserung der Lebensverhältnisse in allen Ortsteilen von Rüdersdorf einsetzen.

Rüdiger Wirthwein

NEUE JUGENDEINRICHTUNG & BEGEGNUNGSSTÄTTE



Durch die Gemeindevertretung am 22.03.2018 beschlossen: Neubau eines sozialen Zentrums mit „Notausgang“ am Standort Kalkberger Platz

Foto: Rüdiger Wirthwein

Fokus Wirtschaft

Nach der Wahl 2014 war schnell klar, dass ich als Betriebswirtin im Finanzausschuss mitarbeiten werde. Wirtschafts- und Finanzausschuss sollte er heißen (das wurde von der Verwaltung schlicht ignoriert), nur leider fanden Probleme und Anliegen der Wirtschaft kaum Platz. Es ist beschämend, dass der starke Wirtschaftsstandort Rüdersdorf sich nicht in der Namensgebung des Ausschusses widerspiegelt.

Die Arbeit im Finanzausschuss hat mir trotzdem viel Spaß gemacht. Die große Herausforderung: Die Finanzierung des Schulneubaus! Unsere Forderung nach Kostenvergleichen der Kredite und Möglichkeiten brachte die für Rüdersdorf günstigste Variante. Budgetplanung statt überzogener Forderungen der Verwaltungsbereiche, so dass die Mitarbeiter flexibel arbeiten konnten und ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden



konnte. Gerade zum Zeitpunkt der Schulbaufinanzierung war das ein Kraftakt. Mehr Arbeitszeit für die Tätigkeit im Forderungsmanagement – der Bearbeitung und Anbahnung von Forderungen der Gemeinde bis hin zur Klageerhebung gegen säumige Zahler – brachte Erfolge und schaffte eine Verringerung dieses Betrages, der der Gemeinde fehlt. Die Überarbeitung der Friedhofssatzung, das Abwägen zwischen tatsächlichen Kosten und dem politischen Willen und damit einer angemessenen Gebührenordnung gehörte in diese Zeit. Und trotz Vorbehalten

der Verwaltung wurde erstmalig ein Doppelhaushalt aufgestellt, so dass eine langfristige Finanzplanung möglich war und man sich nicht die Hälfte des Jahres mit dem neuen Haushalt beschäftigen musste. Auch für 2019-2020 wurde ein Doppelhaushalt beschlossen, das Verfahren hat sich bewährt.

Grundlage war eine sachliche Zusammenarbeit der Fraktionen, niemand hat sich zu Lasten der Gemeinde zu profilieren versucht, was in der Gemeindevertretung mitunter anders war.

Für die neue Legislaturperiode möchte ich daher wieder für die SPD kandidieren. Auch, um das Thema Wirtschaft wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Rüdersdorf hat nämlich nicht nur Umweltverschmutzer vorzuweisen, sondern auch starke Unternehmen, die sich für den Standort und die Menschen hier engagieren.

Katrin Schulz

AUF DEM WEG ZUM CO₂-FREIEN ORT?

Zur Reduzierung der CO₂ – Emissionen in Deutschland wurden 2018 Fördermittel zur Entwicklung von Strategien in den Kommunen zur Verfügung gestellt. Auf dieser Grundlage beauftragte die Gemeinde die Firma XXXXXXXX und gründete durch einen Beschluss der Gemeindevertretung einen Sonderausschuss.

Hier wurden viele Ideen entwickelt, die vom Einsatz von LED-Lampen über Elektromobilität und zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs reichten. Es wurden aber auch Gedanken entwickelt zu den riesigen Potenzialen der ortsansässigen, energieintensiven Industriebetriebe. So könnte, z.B. durch die Nutzung der Abwärme zur Stromherstellung beim Zementwerk so viel CO₂ – freier Strom hergestellt werden, der ganz Rüdersdorf und weitere Orte versorgen könnte. Wenn man dann noch bedenkt, dass die Durchleitungskosten des Stromes gegenüber dem üblichen Kauf (20-30% des Preises) deutlich geringer sind, wäre neben dem CO₂ Vorteil auch ein Strompreisvorteil für Rüdersdorf möglich. Leider scheint die Gemeindeverwaltung um den Bürgermeister diesen Gedanken aus der SPD nicht verfolgen zu wollen. Trotzdem: Wir bleiben an diesem Thema dran.

EIN HERZ FÜR DIE UMWELT

Unsere Umwelt und Gesundheit liegt mir sehr am Herzen. Ich habe zwei abgeschlossene Ausbildungen im Gesundheitsbereich und arbeite aktuell im Rettungsdienst MOL.

Aus diesem Grund bietet der Umwelt- und Gesundheitsausschuss gute Möglichkeit, mich in diesem Gebiet mit einzubringen und zu arrangieren. Wir bearbeiten dort die unterschiedlichsten Themengebiete, von der Baumschutzsatzung über die

Qualität unserer Gewässer, das Essen in Kitas und Schulen, Krankenhaus und ärztliche Versorgung bis hin zu den großen Themen, die uns in Hinsicht mit der ansässigen Industrie beschäftigen. Regelmäßige Zusammenarbeit und Berichterstattung und auch vor Ort Termine u.a. beim IKW Rüdersdorf und Cemex gehören natürlich genauso dazu. Wir setzen uns für ein gesundes und lebenswertes Rüdersdorf in dem



Mensch, Tier und Natur miteinander leben können.

Juliane Jaeger

Soziales blieb in Rüdersdorf oft auf der Strecke



Der Sozialausschuss wurde leider seitens des Vorsitzenden des Ausschusses und der Verwaltung der Ge-

meinde mit wenig Enthusiasmus betrieben. Hauptthemen waren neben dem Grundschulbau, dem Projekt Soziale Stadt und der Prüfung des Themas Notausgang, die Kita-Beitragssatzung, der Neubau einer Kita und die Vereinsrichtlinie.

Die Diskussionen zum Umgang mit der alten und die Erschaffung einer neuen Kita-Beitragssatzung waren sehr intensiv. Einmal mehr war die

Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung der Gemeinde Rüdersdorf und den Ausschussmitgliedern schwierig. Die Arbeit der Verwaltung war wenig transparent und zielführend. Letztendlich kann die Verärgerung und Enttäuschung auch vieler Eltern diesbezüglich hier geteilt werden.

Das Thema der Errichtung einer neuen Kita wurde ebenfalls sei-

tens der Verwaltung nicht mit voller Energie verfolgt, so dass ein endgültiges Ergebnis noch immer nicht vorliegt. Dies obwohl die Kita-Plätze in der Gemeinde dringend benötigt werden. Es muss ein Ziel des Sozialausschusses der nächsten Gemeindevertretung sein, dieses Thema zügig zum Ziel zu führen. Gleiches gilt für die Vereinsförderrichtlinie.

Nadine Wirthwein-Darkow

Landtagswahl 2019

SPD

ELSKE HILDEBRANDT



Regine Hildebrandts Tochter tritt im September für die SPD für unsere Region an.

EINMISCHEN, MITMACHEN!

Die Gesellschaft, in der wir leben, sind wir selbst. Natürlich ist nicht alles optimal, aber vieles läuft gut – und das läuft nicht von alleine! Wir nehmen es zu oft ganz selbstverständlich hin, dass unser Leben in der Kommune, im Kreis, im Land funktioniert.

Aber gute Dinge müssen wir tatkräftig unterstützen. Was schlecht läuft, müssen wir zu ändern versuchen. Und mit wir, da meine ich: uns alle!

Ich werde oft auf meine Mutter angesprochen. „Wenn es die Regine Hilde-

brandt noch geben würde, dann...“ Aber alle können im Kleinen die Gesamtstimmung mit beeinflussen!

Natürlich gibt es bei vielen Themen keine einfachen Antworten, deshalb müssen wir uns die Mühe machen mitzudenken.

Es ist in der momentanen politischen Situation besonders wichtig, sich einzubringen und miteinander ins Gespräch zu kommen - in Vereinen, Initiativen, Projekten, in der Nachbarschaft, bei öffentlichen Veranstaltungen und Festen.

Das zu fördern, wird eine wichtige Aufgabe der Ortsbeiräte sein.

ELSKE HILDEBRANDT
IHRE LANDTAGSKANDIDATIN

*für den Wahlkreis 32 · Märkisch-Oderland II
Rüdersdorf, Strausberg
und Petershagen/Eggersdorf*

Postadresse: Schleusenstr. 34
15569 Woltersdorf

 facebook.com/Direktkandidatin
email@elske-hildebrandt.de